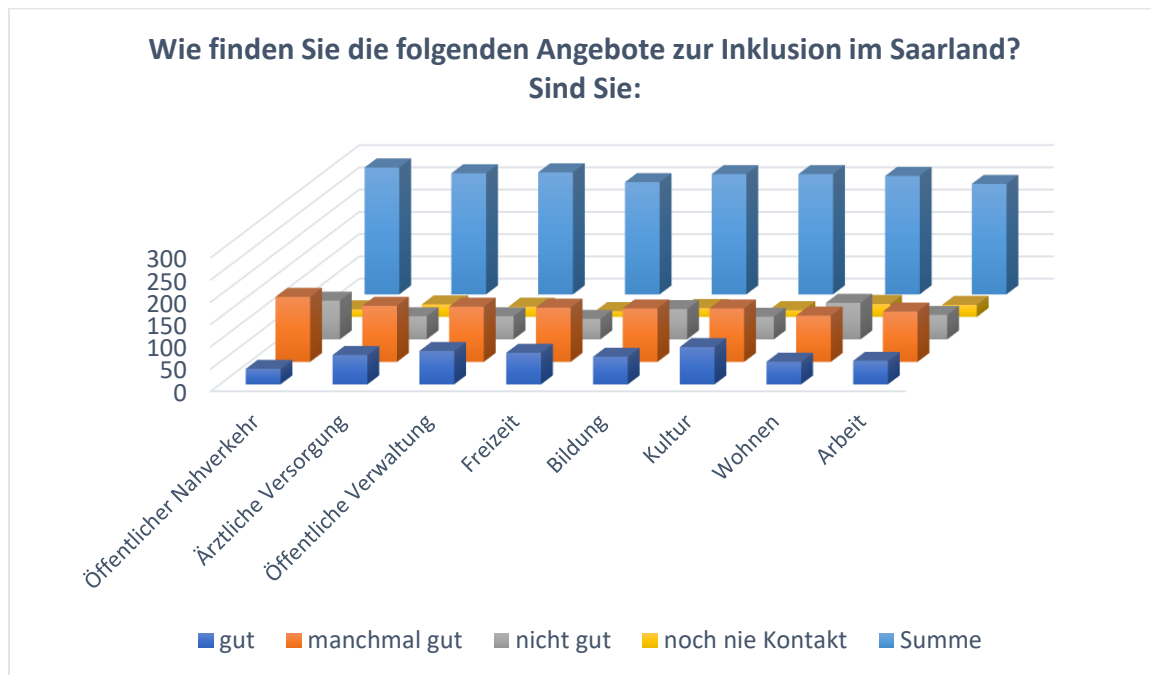


Zusammenfassung Fragebogen zum Thema Inklusion beim Bürgerfest zum Tag der Deutschen Einheit in Saarbrücken 02. bis 04. Oktober 2025



Abgegebene *auswertbare* Fragebogen gesamt: 285

Eigene Vorschläge der Befragten:

- öffentliche Wege
- mehr inklusive Kitas
- Menschen m. B. auf Arbeitsmarkt
- öffentliche Toiletten
- Vereinsarbeit
- Kindergarten
- Drogenabhängigkeit
- Werbung für den 5. Mai
- inklusive Schulen
- Einbindung älterer Menschen
- Berufsausbildung
- Geld



Haben Sie Ideen oder Kritik, wie man Ihre Stadt oder Gemeinde im Saarland besser machen kann? Wenn ja, freuen wir uns, wenn Sie Ihre Ideen oder Kritik kurz aufschreiben:

1. Allgemeines

Inklusion muss gelebt werden und nicht nur auf dem Papier stehen!

Inklusion müsste in Sparten unterteilt werden, um besser zu handeln und so den Menschen besser zu helfen!

Mehr Grips und Respekt in der Verwaltung!

Mehr Angebote für Alleinstehende!

Frage:

Warum waren heute keine Menschen mit Beeinträchtigung in dem Gottesdienst, der im Fernsehen übertragen wurde? Und warum waren auf den Werbeplakaten für das Bürgerfest keine Menschen mit Beeinträchtigung zu sehen?

Hinweis:

Alle Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigung sollten am 05. Mai frei haben und bei der Demo in Saarbrücken sein!!

2. Inklusion und Barrierefreiheit

Personal für Inklusion: Mehr qualifiziertes Personal für Inklusion bereitstellen; Inklusion in Schulen nur dort, wo es sinnvoll ist.



Barrierefreiheit: Barrierefreie Zugänge in öffentlichen Gebäuden, zu Veranstaltungen, Cafés, und Restaurants; barrierefreie Bahnhöfe mit funktionierenden Aufzügen; mehr barrierefreie Wohnungen;

ÖPNV: Verbesserung des öffentlichen Nahverkehrs (ÖPNV) hinsichtlich Stabilität und Pünktlichkeit, bessere Taktung, barrierefreier Zugang zu Bussen und Bahnhöfen. Lesbarkeit an Terminals der Saarbahn - diese sind nicht barrierefrei!

Zusammenarbeit: Engere Zusammenarbeit zwischen Städten, Gemeinden und Trägern der Eingliederungshilfe - schnellere Wege - mehr Digitalisierung; mehr Beteiligung von Menschen mit Beeinträchtigungen in Planungsprozesse.

3. Öffentliche Dienstleistungen und Infrastruktur

Öffentlichkeitsarbeit: Mehr Informationen durch Veranstaltungen, Stände und Diskussionen.

Bürokratie: Bürokratische Abläufe vereinfachen und Anträge leichter gestalten; zentrale Anlaufstellen für Menschen mit Beeinträchtigungen schaffen. Unterstützung bei bürokratischen Angelegenheiten. Bessere Leitfäden, wo man welche Hilfe finden kann.

Barrierefreie Internetseiten der Gemeinden, Städte und Ministerien - leichte Sprache, Vorlesefunktion etc.!!

Wege: bei Planungen Kopfsteinpflaster vermeiden; besser begeh und befahrbare Waldwege für Rollstuhlfahrer/Gehhilfen; abgesenkte - auffahrbare Bürgersteige; mehr Fahrradwege

Hitze: Mehr Schattenplätze, mehr grün, mehr Bäume. Bei starker Hitze kurzfristige Lösungen bzgl. Wasser für Alle in der Öffentlichkeit

Sauberkeit: Unkraut und dreckige Ecken beseitigen; mehr öffentliche Toiletten bereitstellen.

4. Freizeit und Teilhabe

Freizeitangebote: Mehr Freizeitangebote für Kinder und Erwachsene; mehr inklusive Spielplätze; barrierefreie Zugänge in Schwimmbädern und zu Veranstaltungen. Veranstaltungen unterstützt durch Gebäuden.

Vernetzung: Individuelle Vernetzung von Personengruppen; mehr Möglichkeiten für Menschen mit Beeinträchtigungen auf dem Arbeitsmarkt.



5. Wohnraum und Wohnformen

Wohnraum: Mehr barrierefreier Wohnraum; Förderung von selbstbestimmtem Wohnen; Entwicklung von unterschiedlichen Wohnformen für ältere Menschen und mehr Angebote hierzu; Barrierefreiheit bei allen Neubauten von Anfang an mitdenken!

Integration in die Gesellschaft: Inklusionsbeauftragte, die professionell ausgebildet sind; mehr Integrationshilfen in Kitas und Schulen.

6. Gesundheits- und Sozialangebote

Gesundheitsversorgung: Bessere Zugänglichkeit zu Gesundheitsdiensten; mehr Unterstützung für Angehörige.

Bildung: Bessere Schulungen für pädagogisches Personal.

7. Mobilität

Zugänglichkeit: Barrierefreie Zugänge zu öffentlichen Verkehrsmitteln und Gehwegen; mehr Fahrradwege; mehr brauchbare Rollstuhlrampen und leichtere elektrische Türen; bessere akustische und taktile Ausstattung der Verkehrsführung; mehr inklusive Leih-Fahrräder für Kinder und Erwachsene; barrierefreie Bühnen; mehr barrierefreie WC's bereitstellen und auffindbar machen z.B. Tracking via Google Maps;

8. Engagement und Mitbestimmung

Beteiligung: Direkte Beteiligung von Menschen mit Beeinträchtigungen bei Entscheidungen; mehr runde Tische, um Probleme zu erkennen und Lösungen zu finden.

Öffentliche Diskurse: Diskussionsforen schaffen, um Bürgermeinungen zu sammeln und zu hören.

9. Schule, Ausbildung und Arbeit

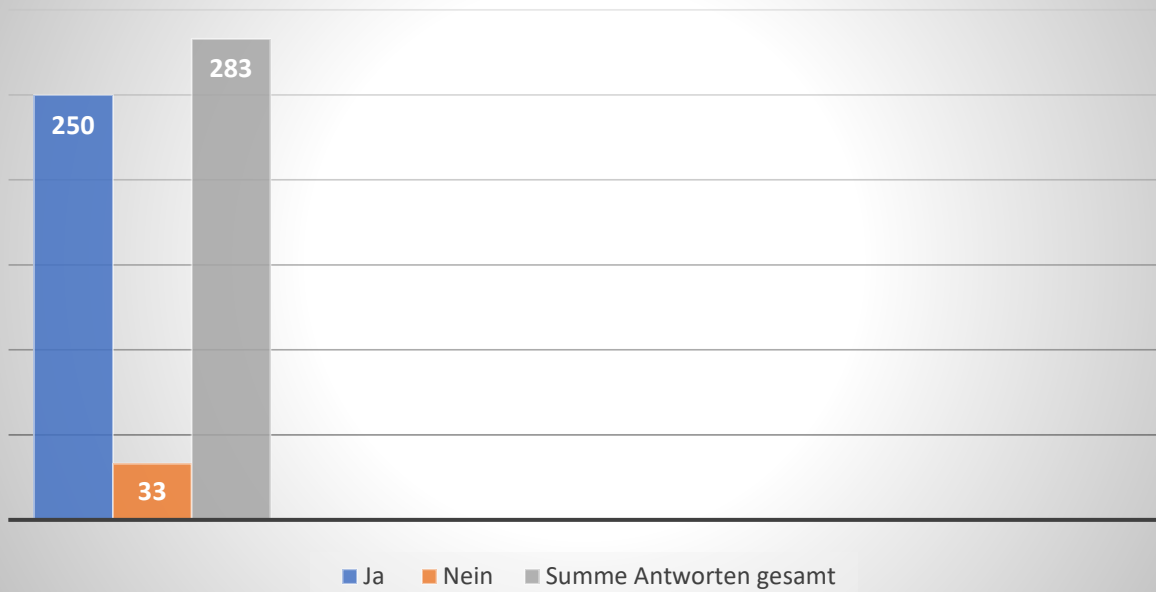
Schule: besser ausgebildete Lehrer, Überarbeitung der Bildungssituation gesamt! Mehr Geld für Schulinklusion.

Ausbildung: mehr geschützte Ausbildungsstätten für Jugendliche mit Handicaps, Ausbildung mit Ziel 1. Arbeitsmarkt;

Arbeit: Mehr Chancen bzw. Möglichkeiten für Menschen m. B. auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ermöglichen.

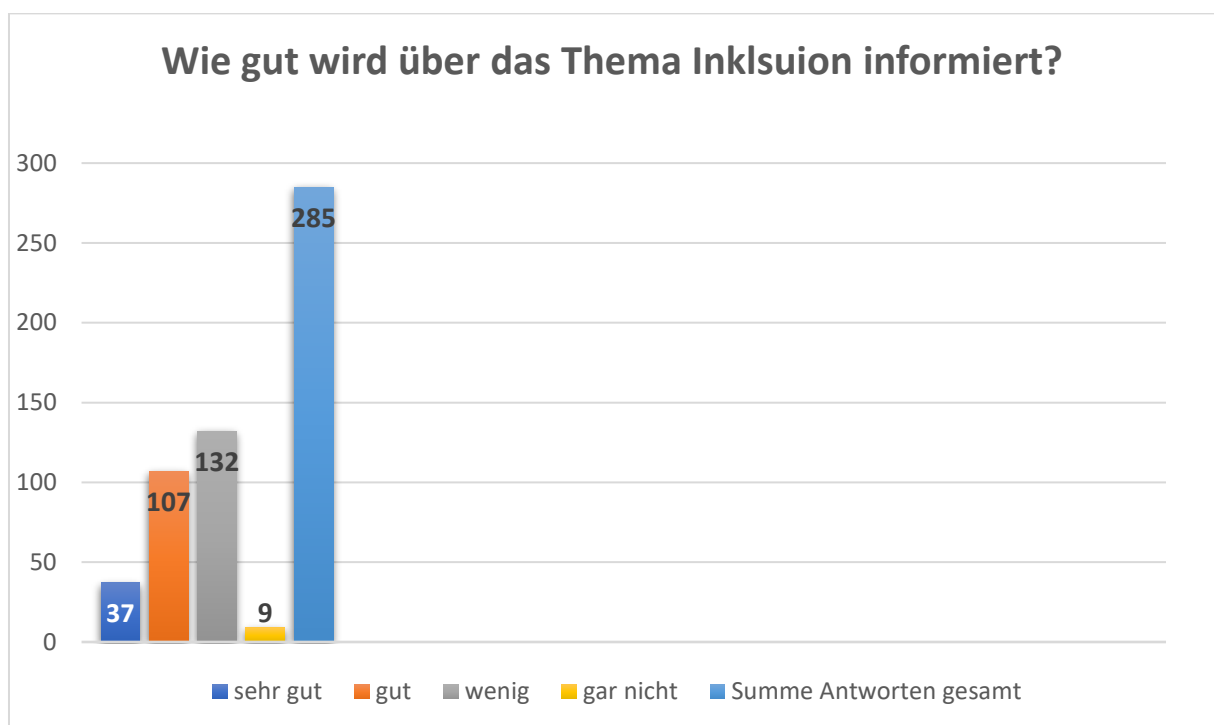
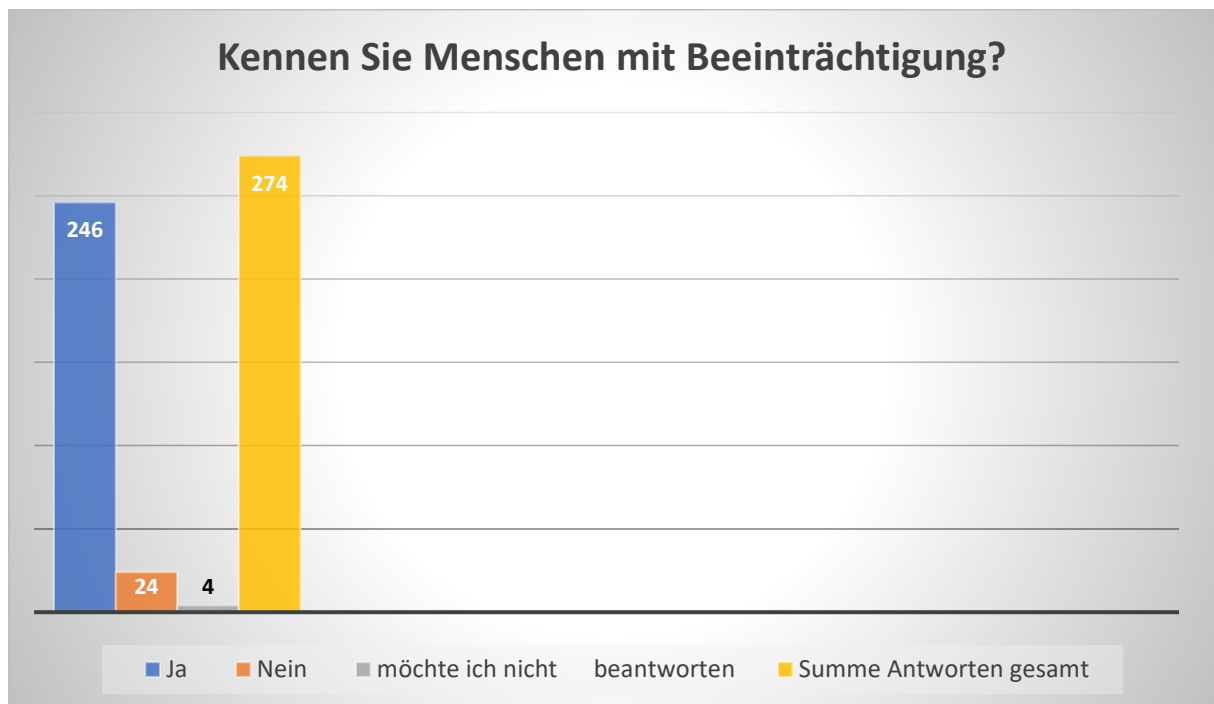


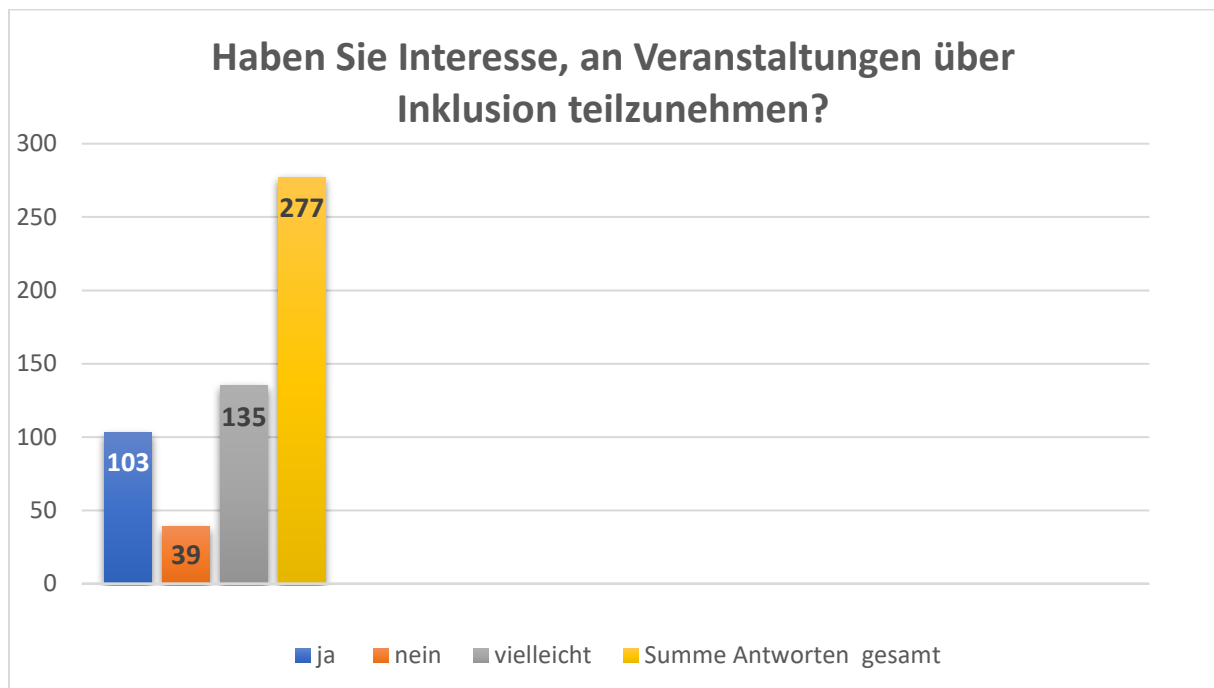
Wohnen Sie im Saarland?



Haben Sie eine Beeinträchtigung?







Haben Sie Interesse an Veranstaltungen über Inklusion teilzunehmen? Wenn ja, welche Veranstaltungen interessieren Sie:

1. Bildungsveranstaltungen

Informationsveranstaltungen: Allgemeine Infoveranstaltungen über Inklusion, Teilhabe und spezifische Erkrankungen, auch online.

Fachveranstaltungen: Pädagogische Arbeit, Jobgestaltung, berufliche Fortbildungen.

Elternabende: Treffen für Eltern in Kitas, um über Inklusion und spezifische Themen zu diskutieren.

2. Kulturelle und Freizeitveranstaltungen

Gemeinsame Aktionen: Niedrigschwellige gemeinsame Aktivitäten wie Picknicks oder allgemeine Treffpunkte zum Austausch.

Sportveranstaltungen: Teilnahme an Special Olympics 2026, allgemeine Sportevents, Bewegung mit Musik, Sport und Ehrenamt.

Kulturelle Aktivitäten: Weihnachtsausstellungen, Konzerte, musische Veranstaltungen.



3. Workshops und Fortbildungen

Workshops: Weiterbildungen zu verschiedenen Inklusionsthemen, insbesondere für Fachkräfte.

Gebärdensprache: Kurse zur Förderung der Kommunikation.

4. Spezielle Themen

Inklusion im ÖPNV: Veranstaltungen, die sich mit der Barrierefreiheit und Teilhabe im öffentlichen Nahverkehr befassen.

Inklusion von Jugendlichen und Menschen mit psychischen Erkrankungen: Thematische Abende, die sich auf diese Gruppen konzentrieren.

Selbstbestimmtes Wohnen: Diskussionen über rechtliche und soziale Aspekte des Wohnens.
Familienbetreuung - bessere Info für Menschen mit Beeinträchtigung

Behindertentestament - Arbeitskammerforum - Grenzgänger Forum - Wie will die Politik sich dafür einsetzen? - Autismus Spektrum

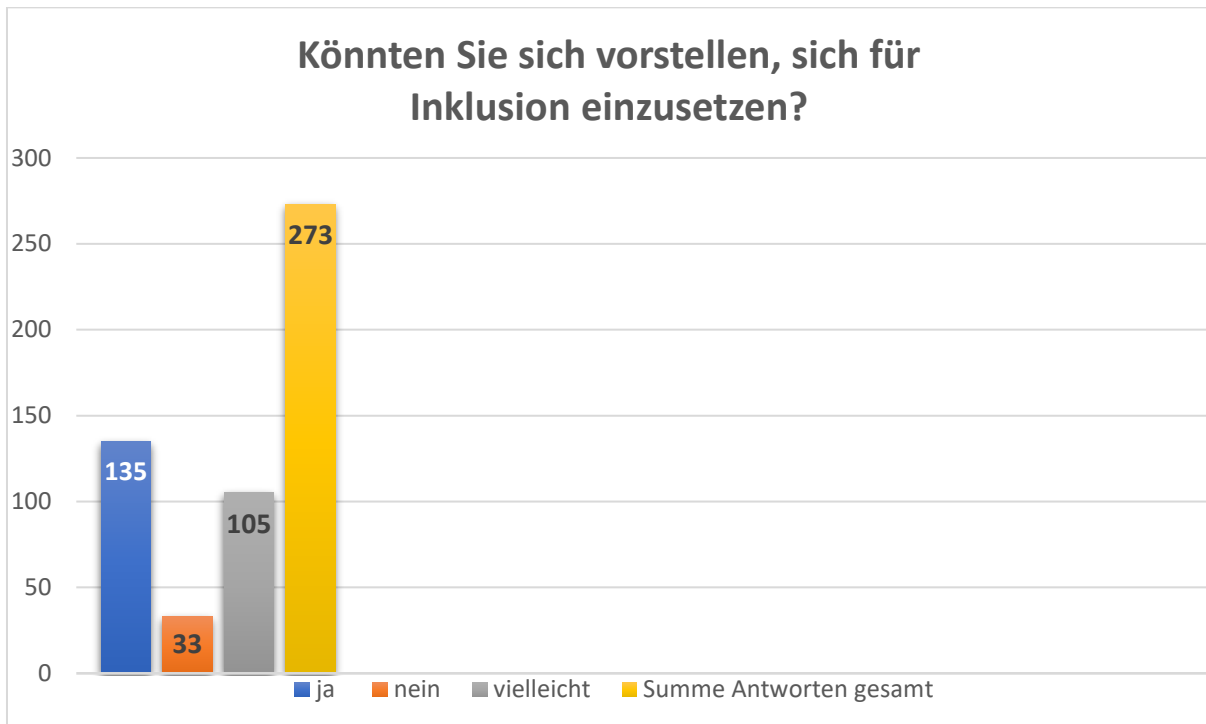
5. Allgemeine Veranstaltungen

Generelle Veranstaltungen von Schulen: Austausch über Inklusion, Schulische Inklusion, und mehr Investitionen in Förderschulen.

Vorsorge: Veranstaltungen, die sich mit dem Thema Vorsorge befassen.

6. Perspektiven der Betroffenen

Veranstaltungen mit Betroffenen: Events, bei denen die Perspektiven von Menschen mit Beeinträchtigungen Raum haben.



Könnten Sie sich vorstellen, sich für Inklusion einzusetzen? Wenn ja, wie möchten Sie sich einbringen?

Allgemeines:

Ja gerne, aber den helfenden Menschen wird oft die helfende Hand erschwert!!

1. Berufliche Einbindung

Arbeit in der Kita: Inklusion sollte bereits in der frühkindlichen Bildung beginnen, wenn die Rahmenbedingungen passen.

Schulische Unterstützung: Engagement in Schulen oder Förderschulen, um Inklusion zu fördern.

2. Ehrenamtliche und soziale Arbeit

Vereinsarbeit: Aktives Engagement in einem Verein, unabhängig von dessen Inklusionsstatus. So kann man dazu beitragen, die Inklusion innerhalb des Vereins zu fördern und positive Veränderungen zu bewirken

Integrationshelfer: Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigungen in verschiedenen Lebensbereichen.

Alltagsbegleitung: Hilfe zur Förderung der Selbstständigkeit, auch für ältere Menschen und Alleinstehende.



3. Freizeitaktivitäten

Freizeitangebote: Organisation und Teilnahme an Freizeitaktivitäten, Kinderfreizeiten, Begegnungsstätten.

Entwicklung von Hilfsmitteln: Entwicklung und Bau eines waldwegtauglichen Rollstuhls.

4. Aufklärung und Beratung

Beratung: Unterstützung durch Beratung in verschiedenen Lebensbereichen.

Aufklärung: Sensibilisierung der Öffentlichkeit für Inklusionsthemen und deren Bedeutung.

5. Öffentliches Engagement

Demonstrationen: Teilnahme an Aktionen und Demos zur Förderung der Inklusion.

Infostanddienst: Informationsstände auf Veranstaltungen, um über Inklusion aufzuklären.

Deutsche Gebärdensprache: Kurse anbieten, um die Kommunikation zwischen Ärzten und Patienten zu verbessern.

6. Organisatorische Unterstützung

Organisatorische und begleitende Tätigkeiten: Unterstützung in der Planung und Durchführung von inklusiven Veranstaltungen.